Browning Maral

Halber Halb-automat

Geradezugrepetierer erfreuen sich bei Drückjagd-Schützen steigender Beliebtheit. Die neue Browning Maral macht das Nachladen noch etwas einfacher, denn die Kammer muss lediglich zurückgezogen werden. Danach geht alles automatisch.

Norbert Klups

Beim 1. Schuss gibt es naturgemäß keinerlei Vorteile für eine bestimmte Kugelwaffe. Die Spreu vom Weizen trennt sich aber, wenn der 1. Schuss gefallen und ein schneller Folgeschuss notwendig ist.

Bei den Repetierern ging die Entwicklung daher konsequent dahin, den Nachladevorgang zu beschleunigen. Es entstanden eine ganze Reihe von Geradezugrepetierern.

Browning läutet mit der Maral nun eine neue Runde im Kampf um die Repetiergeschwindigkeit ein. Bei diesem System muss der Schütze den Kammerstängel lediglich nach hinten ziehen. Dann kann er loslassen, und den Rest erledigt ein Federsystem. Genau genommen eine „Selbstladebüchse mit Handbetrieb“, denn der Nachladevorgang einer halbautomatischen Büchse funktioniert fast genauso.

Namensgeber für den neuen Browning Geradezugrepetierer ist der Maral, der östliche Vertreter des heimischen Rothirsches

Foto: Horst Niesters

Baukastensystem

Die Maral erinnert sehr stark an die Browning Selbstladebüchse BAR Zenith. Von der linken Seite aus sehen sich die beiden Waffen zum Verwechseln ähnlich. Browning verwendet viele Bauteile für beide Büchsen.

Durch die Modulbauweise hat der Käufer eine Menge Optionen und kann verschiedene Schäfte und Seitenplatten miteinander kombinieren. Browning bietet mehrere Schaftformen an (3 Holzklassen), und anstatt der Holzseitenplatten können sehr leichte Seitenplatten mit Tierstückgravuren montiert werden.

Unsere Testwaffe kam mit einem Hinterschaft mit bayerischer Backe und einem Vorderschaft mit tulpenförmigem Abschluss. Dazu waren die Holzseitenplatten montiert. Die Gummischaftkappe ist zwar weich, aber auch glatt und gleitet sehr gut in die Schulter. Browning nennt diese Schaftkappe Inflex II. Sie lässt sich schnell austauschen.

Montiert ist eine 20 Millimeter dicke Kappe, lieferbar sind noch Kappen mit 12 oder 25 Millimeter Stärke. Zusätzlich wird ein 7 Millimeter dickes Zwischenstück mitgeliefert, so dass der Schaft in der Länge sehr leicht individuell gestaltet werden kann. Mit der montierten 20 Millimeter-Schaftkappe ist der Hinterschaft 360 Millimeter lang.

Sehr praktisch ist die schnelle Demontagemöglichkeit des Hinterschaftes. Er ist nicht mit einer langen Schaftschraube befestigt, sondern wird an der Rückseite des Pistolengriffes verschraubt. Der Hinterschaft ist so in 20 Sekunden abzunehmen. Die Maral passt dann in den mitgelieferten kompakten Kunststoffkoffer.

Mit Rückholfeder

Die Maral hat wie die Selbstladebüchse BAR einen Drehwarzenverschluss und verriegelt über

7 Warzen direkt im Lauf. Die gefederte Auszieherkralle ist in eine Verschlusswarze integriert. Der Stoßboden mit eingesetztem Auswerferbolzen wurde zurückversetzt. Mit dem 56 Zentimeter-Lauf bringt die Waffe bei 110,5 Zentimeter Gesamtlänge 3,1 Kilogramm auf die Waage und ist damit ein echtes Leichtgewicht.

Der Verschluss läuft beim Repetieren komplett im Innern des Kastens, es gibt keine nach hinten austretenden Verschlussteile. Markantes Detail der Maral ist der am Verschlussträger befestigte Kammerstängel, der eher den Namen Kammerstange verdient hat, denn er läuft ein ganzes Stück an der Kastenseite entlang, ehe er sich absenkt und in einer griffigen Kugel endet, die dann perfekt in Höhe des Abzuges liegt.

Zwischen Verschlussträger und Kammerstängel ist ein bewegliches Stahlblech mit Sonnenschliff angebracht, das die Auswurföffnung abdeckt, wenn der Verschluss verriegelt ist. Dahinter liegt dann ein großer offener Schlitz. Das kann problematisch werden, denn Dreck, Schnee oder Regen können dort ungehindert eindringen. Wenn es innen dreckig ist, bleibt nur die Möglichkeit, das Kasteninnere durch den Magazinschacht zu reinigen. Zerlegen des Verschlusses geht nicht. Es hilft etwas, die Abzugs-/Schlossgruppe auszubauen, wozu 2 Stifte entfernt werden müssen.

Auch der Lauf kann zum Reinigen nicht ausgebaut werden. Es ist daher nicht möglich, von hinten einen Putzstock durch den Lauf zu schieben. Der Lauf muss von der Mündung her gereinigt werden, oder es wird eine Reinigungsschnur verwendet. Das Säubern des Patronenlagers ist ziemlich fummelig.

Unter dem Lauf sitzt der Federkasten für das Rückholsystem des Verschlusses. Er ist beweglich an 2 Gleitscheinen befestigt

Der Kammerstängel ist eher eine Kammerstange, aber goldrichtig positioniert. Der Spannschieber erfordert etwas Kraft

Reichlich Feuerkraft: Das Einsteckmagazin fasst bei Standardkalibern 4 Patronen, beim Magnumkaliber .300 Win. Mag. lediglich 3

Fotos: Norbert Klups

Abzug mit Schwächen

Das 4-schüssige Einsteckmagazin lässt sich schnell wechseln. Der Auslösehebel sitzt griffgünstig vor dem Abzugsbügel. Der Abzug löste bei 1.400 Gramm aus, leider nicht ganz trocken. Es war ein fühlbarer Vorweg vorhanden und auch ein leichtes Kratzen zu spüren. Ein Abzug, den man bei Selbstladebüchsen akzeptieren kann, bei Repetierern eher nicht. Leider ist er nicht verstellbar.

Der Spannschieber liegt hinten am Systemkasten und besitzt einen ziemlich steilen Weg nach oben. Das Spannen erfordert schon etwas Kraft, geht aber recht leise, wenn man den Daumen auf dem Druckknopf hält, der zum Entspannen eingedrückt wird. Macht man das nicht, springt der Drücker deutlich hörbar raus. Beim Repetieren bleibt der Spannschieber in der oberen Stellung, und das Schloss ist automatisch gespannt.

Blitzschnell repetiert

Das Repetieren der Maral ist ein wahrer Genuss. Der Verschluss läuft weich und ruckelfrei. Nach dem Schuss wird der Kammergriff einfach nach hinten gezogen und losgelassen. Der Verschluss gleitet dann selbstständig nach vorn, nimmt eine Patrone vom Zubringer des Magazins mit, schiebt sie in das Patronenlager und verriegelt den Drehkopfverschluss. Die Waffe ist wieder schussbereit, bevor man es schafft, den Finger an den Abzug zu legen. So etwas gab es auch in ähnlicher Form bisher bei keinem Repetierer.

Möglich wird das durch eine Verschluss-Rückholfeder, Browning nennt das „Quick Reloading System“. Eine Bezeichnung, die den Nagel auf den Kopf trifft. Unter dem Lauf befindet sich ein Federkasten, in dem eine sich aufrollende Blattfeder installiert ist. Der Federkasten ist mit 2 am Verschlussträger angebrachten Gleitschienen verbunden. Das vordere Ende der Blattfeder wurde an einem Block befestigt, der am Lauf angebracht ist.

Wird der Verschluss beim Repetieren nach hinten gezogen, bewegt sich gleichzeitig der Federkasten in Richtung Systemkasten, und die vorn am Laufblock befestigte Blattfeder rollt sich ab. Lässt der Schütze die Kammerkugel los, rollt sich die Feder wie-

der auf und zieht den Verschluss zurück nach vorn.

Erstaunlich ist die relativ geringe Kraft, die benötigt wird. Bei leerem Magazin bleibt der Verschluss in hinterster Stellung. Nach dem Magazinwechsel genügt es, den Kammerhebel etwas nach hinten zu ziehen und loszulassen, um die 1. Patrone zu laden. Ein erstaunliches System – sehr komfortabel und blitzschnell!

Wechsel-Visierung

Die Visierung in Form einer Drückjagdschiene mit 2 grünen Leuchtstäben sowie weißem Mittelstrich und dazu passendem großen roten Leuchtkorn ist konsequent für den schnellen Schuss auf Kurzdistanz ausgelegt.

Das Korn ist in Höhe und Seite verstellbar, die Waffe kann damit leicht eingeschossen werden. Die Drückjagdschiene baut allerdings ziemlich hoch, eine flache Zielfernrohrmontage ist kaum möglich, sollte ein großes Glas montiert werden. Browning legt der Maral daher ein 2. Kontrastvisier in Schmetterlingsform mit herkömmlichem kurzen Visiersockel bei, auch hier mit grünen Leuchtelementen.

Ebenso praktisch sind die Schnellwechselriemenbügel. Im Schaft sind nur bündig versenkte Basen vorhanden, in die die Verschlüsse eingeklickt werden. Die vordere Base sitzt in der Stirnfläche des Vorderschaftes und hat so einen ausreichend geringen Abstand zur Mündung.

Edle Optik

Die Maral besitzt eine auffällige Erscheinung. Neben dem schönen Schaftholz und der eleganten Schäftung fällt vor allem der kannelierte Lauf auf. Die eingefrästen Rillen reduzieren das Gewicht, ermöglichen durch die vergrößerte Oberfläche eine bessere Abkühlung und sehen dazu noch sehr edel aus. So etwas findet man sonst nur bei teuren Repetierbüchsen oder aber Matchwaffen.

Auch das Holz kann sich sehen lassen. Schön gemasertes Nussbaumholz, sorgfältig poliert und geölt. Die Maral wird in den Kalibern .308 Win., .30-06, .300 Win. Mag. und 9,3 x 62 geliefert. Beim .300er-Magnumkaliber ist der Lauf 2 Zentimeter länger.

Auf dem Schießstand

Um die Präzision der Testwaffe im Kaliber .308 Win. zu prüfen, wurde ein Leica ER i 3–12 x 50 mit EAW-Schwenkmontage montiert. Die vom Importeur AKAH mitgelieferten Patronen von Brenneke mit dem TUG-Geschoss zeigten eine große Höhenstreuung. Kaum Seitenabweichung, aber die Schusslöcher lagen fast 6 Zentimeter in der Höhe auseinander.

Gleich die 2. Testlaborierung zeigte dann aber das Präzisionspotenzial der Maral. Mit dem SST von Hornady schoss die Testwaffe von der Benchrestauflage einen Streukreis von 2,2 Zentimeter auf 100 Meter (5 Schuss). Richtig Spaß machte die Maral dann im Schießkino. Die 5 Schüsse fallen in rasanter Folge, wenn man sich einmal mit der Waffe vertraut gemacht hat. Die Büchse liegt im Schuss sehr ruhig.

Abzug und Schloss sind in einer Baugruppe vereint, die sich leicht ausbauen lässt

Resümee

Brownings Maral schießt fast so schnell wie die Browning BAR Selbstladebüchse. Unter den Geradezugrepetierern besitzt sie die schnellste Repetiergeschwindigkeit. Die handliche Büchse funktioniert problemlos, schießt hervorragend und ist mit Handspannung und Einsteckmagazin auch zeitgemäß ausgestattet. Auch das Zubehör kann sich sehen lassen. 2.390 Euro sind vergleichsweise günstig, nimmt man etwa die Blaser R 8 zum Vergleich (Standardversion 3.242 Euro) oder die Merkel Helix (mehr als 2.600 Euro). Kritik gibt's lediglich für den Abzug und die schlechte Reinigungsmöglichkeit.

Technik auf einen Blick

Hersteller	Browning International S.A. Belgien
Modell	Maral
Kaliber Testwaffe	.308 Win.
weitere Kaliber	.30-06, .300 Win. Mag. und 9,3 x 62
System	Geradezugrepetierer mit Drehkopfverschluss
Magazin	Nach unten herausnehmbares Kastenmagazin für 4 Standard- oder 3 Magnumpatronen
Lauf	56 cm Standardkaliber, 58 cm Magnumkaliber
Sicherung	Handspannung auf dem Kolbenhals
Abzug	Direktabzug
Abzugsgewicht	1.400 g
Visierung	Drückjagdschiene und höhenverstellbares Leuchtkorn. Schmetterlingskimme mit kurzem Visiersockel beiliegend
Zielfernrohrmontage	EAW-Schwenkmontage
Zielfernrohr	Leica ER i 3–12 x 50
Schaft	Nussbaumschaft mit leichtem Schweinsrücken, bayerische Backe
Gesamtlänge	110,5 cm bei 56er-Lauf
Gewicht	3.100 g ohne ZF
Zubehör	Hartschalenkoffer, Schaftschlüssel, Riemenbügel, Wechselkimme, Schaftzwischenlage, Abzugsschloss
Preis	2.390 Euro (ohne ZF und Montage)

Vorteile

- sehr schnelles Geradezugsystem
- Handspanner
- sehr gute Drückjagdvisierung
- Einsteckmagazin
- Baukastensystem mit vielen Ausstattungsvarianten
- gute Schussleistung
- Hinterschaft schnell abnehmbar

Nachteil

- etwas kratziger Abzug
- schlecht zu reinigen